

Allgemeine Beiträge

Großpilze an Obstbäumen in Württemberg

Seit 1973 beschäftigt sich die Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg mit dem Vorkommen, der Verbreitung und den Standortsbedingungen der Makromyzeten in den Landschaften zwischen Backnang, Schwäbisch Gmünd, Göppingen, Heidenheim, Neresheim, Aalen, Ellwangen, Dinkelsbühl und Schwäbisch Hall. Außerdem führten uns Exkursionen nach Hohenlohe, in den Schönbuch, die Ulmer Gegend und den Schwarzwald. Zwar untersuchten wir in erster Linie die Wälder und Triften, doch wollten wir die langen Fahrzeiten hin und zurück nicht ungenutzt verstreichen lassen, und so achteten wir auf die am Straßenrand stehenden Apfel-, Birn- und Kirschbäume. Zunächst war die Suche vom fahrenden Auto aus ungewohnt, dazu nicht ungefährlich, aber wir entwickelten mit der Zeit eine gute Technik, gleichzeitig den Verkehr und die Bäume im Auge zu behalten. Es dauerte nicht lange, bis wir größere und häufigere Fruchtkörper, wie die vom Falschen Zunderschwamm, vom Fleischzottigen Rostporling, vom Apfel-Saftporling und vom Rotrandigen Baumschwamm, sicher ansprechen konnten.

Bei den kleineren Pilzen war das nicht so leicht, und so mußten wir öfters anhalten und die Fruchtkörper genauer betrachten. Uns unbekannte und unsichere Exemplare entfernten wir mittels Messer oder Hammer und Meißel, um sie daheim bestimmen zu können. Schwierige Arten schickten wir zuweilen an Herrn Dr. H. Jahn.

Ich gebe nun zunächst eine Liste der von uns vorwiegend an Apfelbäumen festgestellten Arten. In Klammern stehen Substrate, an denen wir die Pilze nicht gefunden haben, die aber KREISEL (1961) als Haupt-(+) oder als Nebenwirt ((+)) nennt.

Nr.	Namen	Malus	Pyrus · Prunus	Sonstiges
1	Polyporus varius	+		
2	Pleurotus dryinus	+	((+))	
3	Pholiota squarrosa	+	(+)	((+))
4	Sarcodontia setosa	+		
5	Inonotus hispidus	+	((+))	an Juglans!
6	Phellinus igniarius	+	((+))	
7	Trametes hirsuta	+		(+)
8	Aurantioporus fissilis	+	+	neu nach JAHN!
9	Lycoperdon pyriforme	+		
10	Panus tigrinus	+	+	
11	Armillariella mellea	+	((+))	(+)
12	Fomitopsis pinicola	+		
13	Laetiporus sulphureus	+	+	+
14	Oxyporus populinus	+		
15	Polyporus lepideus	+		+
16	Trametes versicolor	+		((+))
17	Phellinus pomaceus	+		+
18	Phellinus ferruginosus	+		
19	Fomitopsis cytisina	+		von Göttl bei Backnang
20	Coprinus disseminatus	+	+	gefunden: Konf. Jahn
21	Psathyrella hydrophila	+		

Die ersten 8 Arten gelten bei H. KREISEL (1961) als Hauptbewohner des

Apfelbaumes, ferner *Psathyrella papyracea* (die ich nicht kenne) und *P. spadicea* sowie *Pholiota adiposa* und *Ph. aurivella* (welche wir bisher nicht an Obstbäumen, aber anderen Substraten gefunden haben). *Pholiota squarrosa* gibt KREISEL als Hauptgast (+) von *Pyrus*, als Nebengast ((+)) von *Prunus* an.

Die nächsten 6 Arten sind bei KREISEL Gelegenheitsparasiten. *Armillariella mellea* führt er auch bei *Pyrus* und *Prunus*. Weitere Schmarotzer am Apfelbaum sind nach KREISEL *Crepidotus cesatii*, *C. mollis*, *Flammulina velutipes*, *Pleurotus ostreatus*, *Merulius corium*, *Hapalopilus nidulans*, *Stereum purpureum*, *St. rugosum* (alle diese Arten kennen wir bisher nicht von Apfel), dazu hin *Phaeomarasmium horizontalis* (nach MOSER, 1967, nomenklatorisch unklar und nach BRESINSKY u. HAAS, 1967, in der Bundesrepublik noch nicht festgestellt) und *Auricularia mesenterica* (scheint bei uns zu fehlen). Die letzten 7 Pilze sind bei KREISEL nicht für *Malus* angegeben, lediglich *Frametes versicolor* gilt als „Nebengast“, für *Prunus*.

An *Pyrus* fanden wir außer den 3 in der ersten Liste bereits erwähnten Arten noch *Ganoderma lucidum*. KREISEL fügt *Polyporus squamosus* und *Mycena galericulata* hinzu.

Nur an *Prunus* (nicht an *Malus* oder *Pyrus*) beobachteten wir nachstehende Arten:

Nr.	Namen	Prunus-Arten
22	<i>Sarcomyxa serotina</i>	avium
23	<i>Peniophora incarnata</i>	avium, domestica
24	<i>Ganoderma applanatum</i>	avium
25	<i>Hymenochaete tabacina</i>	avium, spinosa
26	<i>Phlebia radiata</i>	avium
27	<i>Pycnoporus cinnabarinus</i>	avium
28	<i>Trametes confragosa</i>	avium
29	<i>Tyromyces chioneus</i>	avium
30	<i>Hapalopilus nidulans</i>	avium, padus
31	<i>Basidioradula radulum</i>	avium
32	<i>Stereum rugosum</i>	avium, padus
33	<i>Stereum rameale</i>	avium, spinosa
34	<i>Lenzites tricolor</i>	avium

Die Arten 22–28 führt auch KREISEL auf; ferner *Cerrena unicolor*, *Pleurotus ostreatus*, *Polyporus melanopus* (?), *Fistulina hepatica*, *Inonotus radiatus*, *Heterobasidium annosum*, *Vuilleminia comedens*, *Exidia recisa*, *E. repanda*, (diese 9 Arten stellten wir bisher nur an anderen Substraten fest); „*Poria versipora*“, *Trametes pergamena* und *Ditangium cerasi* sind mir unbekannt.

Die Arten 29–34 bringt KREISEL nicht als *Prunus*-bewohner.

Ein Vergleich mit KREISEL, 1961, ergibt folgendes:

Von den 28 = (12 + 16) genannten *Malus*-Bewohnern stellten wir in Württemberg 14 fest, dazu weitere 7, also zusammen 21. *Birnbaum*-bewohner kennt KREISEL 12 = (3 + 9), wir nur 3. An *Prunus*-Arten sitzen bei KREISEL 22 = (6 + 16); wir fanden 18, davon 8 bei KREISEL nicht angegeben.

Bemerkungen zu einigen Arten

1. ***Polyporus varius***: Wer den Löwengelben Porling mit seinen Variationen aus dem Buchenwald kennt und auf die Variationen *elegans*, *varius* und *nummularius*

eingespielt ist, wird die Apfelbaumform wohl als eigene Art betrachten. Sie ist viel größer, dickstieliger, fleischiger, wächst als Parasit am Stamm und den Hauptästen kränkelder Apfelbäume und ist in LANGE/LANGE S. 75 abgebildet.

2. **Pleurotus dryinus** heißt zwar „Eichenseitling“, aber wurde von uns erst einmal an Eiche beobachtet, dagegen mehrmals an Fichte (!), an Apfel, auch an Roßkastanie, Buche und Birke!

3. **Phellinus igniarius**: Die an Apfel wachsende Form ist in Württemberg geradezu gemein; sie sieht völlig anders aus als die Formen an Weide, Hasel, Birke und Erle. Ich sehe daher nicht ein, daß BONDARZEW sie „f. sorbi“ und NIEMELÄ (1976) als „f. alni“ bezeichnen. Für mich ist es eine ganz typische „f. mali“.

4. **Aurantiporus fissilis** (früher *Tyromyces fissilis*): Der Apfelbaumsaftporling wurde von JAHN (1963) auch an *Populus* und *Acer* gefunden, KREISEL erwähnt ferner *Betula*, *Salix* und *Tilia*. Wir fanden ihn außer an Apfel einmal an einer lebenden Zitterpappel und – am 3.1.77 in Künzelsau – an einem alten Kirschbaum! Dies ist (nach JAHN in litt.) die erste Angabe an *Prunus avium*! Zwar geben BOURDOT et GALZIN, (1927), für „*Phaeolus albosordescens*“ auch „*cerisier saule*“ an, doch ist das nicht unsere Süßkirsche. ENGEL (Coburg) und GÖPFERT (Schweiz) fanden die Art auch auf *Juglans*. Doch muß man sehr aufpassen, da der ähnliche *Spongipellis spumeus* auch an *Populus*, *Acer* und *Juglans* vorkommt!

5. **Laetiporus sulphureus** fanden wir häufiger an Birne als an Apfel oder Kirsche. Es scheint in Württemberg überhaupt die einzige Art zu sein, die regelmäßig an Birne vorkommt.

6. Der **Maiporling** (***Polyporus lepideus***, früher *ciliatus* f. *lepideus*) ist ein häufiger Laubwaldpilz, den wir vorwiegend an *Fagus*, aber auch an *Carpinus*, *Betula*, *Corylus*, *Fraxinus*, *Acer* und *Salix* fanden. Nur gelegentlich geht er an *Malus*. Baß erstaunt waren wir jedoch am 29.7.(!) 1975, als wir denselben Pilz in einem Garten bei Eigenzell/Ellwangen an einem lebenden Zwetschenbaum (!) antrafen.

7. **Phellinus pomaceus** heißt wörtlich „Apfelfeuerschwamm“, kommt aber fast nur an *Prunus*-Arten vor (von uns gefunden an Kirsche, Pfirsich, Zwetschge, Schlehe, Mandel, Mirabelle) und heißt deshalb in volkstümlichen Büchern „Pflaumen-Korkporling“. Ferner fanden wir ihn an Flieder, Weißdorn und tatsächlich an Apfel (dieser Fund wurde von H. JAHN überprüft.)

8. ***Sarcomyxa serotina*** (frühere Gattungsnamen sind *Panellus* und *Hohenbuehelia*) wächst normalerweise an Bachrändern und in Schluchten an Weide, Erle, Esche, Buche, Eiche, nur selten an Kirsche.

9. ***Tyromyces chioneus*** wird in den Westfälischen Pilzbriefen, 1973, Heft 6–7, beschrieben. Er kommt an verschiedensten Laubhölzern vor, auch an Apfel!. Er ist mit anderen weißen Saftporlingen leicht zu verwechseln.

10. ***Hapalopilus nidulans***, der Zimtfarbene Weichporling, ist normalerweise kein Obstbaumpilz, obwohl KREISEL ihn für *Malus* und JAHN auch an *Prunus avium* angeben. Im Schwäbisch-Fränkischen Wald findet man ihn hauptsächlich an Tanne, aber auch in den Traubenkirschen-Erlen-Eschenwäldern der Schluchten.

11. ***Lenzites tricolor***, der Schillernde Blättling, ist leicht mit unterbrochen beblätterten Formen der Rötenden Tramete (*Trametes confragosa*) zu verwechseln, weshalb manche Autoren beide Sippen zur Gattung *Daedaleopsis* stellen. Wir sahen den seltenen und schönen Blättling an Kirsche, Birke, Weide und Buche.

Zusammenfassung: Hier wurden die Makromyzeten an Obstbäumen in Württemberg, die wir bis Ende 1976 registriert haben, aufgezählt und mit KREISEL, (1961), verglichen.

Literatur:

- Westfälische Pilzbriefe, Band 4, 1963 und Band 9, 1973 von H. Jahn.
- Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands, 1961, von H. Kreisel.
- Hymenomycetes de France, 1927, von Bourdot et Galzin.
- „Pilze“, 1962³, von Lange u. Lange.
- Kleine Kryptogamenflora, 1967 von M. Moser.
- Übersicht der in der BRD beobachteten Blätter- und Röhrenpilze, 1976, von Bresinsky u. Haas.

Nachtrag (1.5.1977):

Am 13.3.77 brachte H. PAYERL von Pyrus (Straßenbaum, bei Aalen) den resupinaten Porling *Phellinus ferruginosus*. Damit ist diese nicht seltene Art (vgl. Jahn 1966/67) in Ostwürttemberg an folgenden Bäumen gefunden worden: Rotbuche (11mal), Robinie (3mal), Ahorn, Schwarzerle, Birke, Hasel, Hainbuche, Weide, Schlehe, Flieder, Apfel und Birne (je einmal). — Am 23.4.77 fanden wir während einer Exkursion bei Obersteinberg den Spaltblättling, *Schizophyllum commune*, an Apfelbaum. Es gibt wohl kaum ein Substrat, an welchem dieser Pilz nicht vorkommt. Lothar Kriegelsteiner

Anmerkung der Redaktion:

Es ist erstaunlich, daß ein Zwölfjähriger schon solch umfassende Pilzkenntnisse besitzt!

Zur Morphologie der Hyphen und Mycelien

Anders als bei den übrigen Pflanzen verbirgt sich die vegetative Phase der Pilze weitgehend im Substrat. Die uns geläufigen „Schwämme“ sind nur die kurze reproduktive Phase. Im Gegensatz zu anderen Pflanzen bieten sich uns die Hyphen und Mycelien, also die eigentlichen Pilzpflanzen, in auf den ersten Blick sehr „eintöniger“ Gestalt dar. In Verbindung mit der Erforschung der Mykorrhiza wurden jedoch von der Wissenschaftlergruppe um den angesehenen schwedischen Botaniker Prof. Dr. E. Melin an der Universität Uppsala artkennzeichnende morphologische Eigenheiten festgestellt, die bei der Pilzbestimmung nützlich sein können, wenngleich gesagt werden muß, daß darüber noch kein abschließendes Urteil möglich erscheint und es einen Hyphen- und/oder Mycelienatlas m. W. bisher nicht gibt. Dennoch meine ich, daß es auch für unseren Kreis wertvoll ist, einen Einblick in die verfügbaren Ergebnisse zu gewinnen, und ich will mich nachfolgend einmal bemühen, Ihnen einiges davon zu vermitteln.

Zunächst möchte ich Sie auf zwei ausgezeichnete Schriftenreihen der Universität Uppsala, eine Hochburg der Pilzforschung, hinweisen: *Symbolae Botanicae Upsalienses* und *Uppsala Universitets Arsskrift*, zu beziehen durch A.-B. Lundequistska Bokhandeln, Uppsala, oder Almqvist & Wiksell, Stockholm. Diese vielfach in deutscher oder englischer Sprache veröffentlichten Arbeiten enthalten eine ganze Anzahl wichtiger Forschungsberichte zur Mykologie, so auch über die Mykorrhiza, was angesichts der Pionierleistungen von Prof. Melin und Mitarbeitern auf diesem Gebiet nicht überrascht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [13_2_1977](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Großpilze an Obstbäumen in Württemberg 1-4](#)